

25 Jahre „Rombe“.

Silbernes Jubiläum der Kreisgruppe **Nachen-Land**.
die Festrede:

Feier in der Westparchalle.

Im Sturm der Zeiten war's fürwahr nicht leicht
Beamt' sein, der einer Etage gleich,
Den Stürmen trotzend fest und stark,
Gesund bis in der Wurzel echtes Mark.

So Gleichsam unter diesem Motto beging am Samstagabend die Kreisgruppe **Nachen-Land** des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens e. V. ihre 25jährige Jubelfeier. Aus diesem Anlaß hatten sich zahlreiche Ehrengäste und Gäste, Kollegen und Kolleginnen mit ihren Familienangehörigen und Freunden in der Westparchalle versammelt. Die Veranstaltung war getragen von einem wohlthuenden Charakter echter Feststimmung und kollegialer Freundschaft, der diesen Festakt Symbol einer großen Sache und zugleich einer eindrucksvollen Werbekundgebung werden ließ.

Die umfangreiche Festesfolge eröffnete auf der mit Vorbeerbäumen und den Reichsflaggen decorierten Bühne die Kreisfeuerwehrkapelle unter Leitung des Kapellmeisters **Wlinsky** mit den wichtigen Klängen des Griechischen Guldigungsmarsches aus „**Egurd Jorsalfors**“. Herr **Rinkens** sprach mit starkem Ausdruck einen Prolog von Imperator, der zum Teil symbolhaft die freud- und leidvolle Lebensgeschichte der Kreisgruppe behandelte. Der Vorsitzende der Kreisgruppe, **Währungsinspektor Kochs**, hielt dann die

Begehrungsansprache.

in besonderer Herr **Landrat Clasen** als Ver- der Regierung und der Aufsichtsbehörden für die Beamtenschaft der Landgemeinden des Landkreises **Nachen** herzlich willkommen hieß. Sein weiterer Gruß galt Herrn **Kreisinspektor Richter** und dem Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt **Nachen**, Herrn **Veig. Spoelken**. Besonders herzliche Willkommworte richtete Herr **Kochs** an die Bürgermeister des Landkreises, die in großer Anzahl erschienen waren. Die Einigkeit zwischen den Bürgermeistern, den Beamten und Angestellten sei im Landkreise **Nachen** vorbildlich. Möge es auch in Zukunft so sein. Die Beamtenschaft verspreche, daß sie jederzeit Beistand sein werde, Vertrauen und Achtung zu erhalten. Auch Herrn **Wagner**, den Vorsitzenden der Bezirksgruppe **Rheinland**, begrüßte der Redner mit herzlichen Worten und nicht weniger die Kollegen und Kolleginnen der benachbarten Orts- und Kreisgruppen. Dann fuhr er fort: Die Kommunalbeamtenschaft ist sich ihrer großen Verantwortung im Dienste am Volksganzen bewußt. Unsere Treue zum Vaterlande und unsere Treue zur Verfassung mören Ihnen Bürgen dafür sein, daß unsere Arbeiten getragen sind von Verantwortungsgefühl gegenüber Reich und Staat, aber auch gegenüber unseren Mitbürgern.

Ich darf noch einmal alle, die hierhergekommen sind, bitten, treten Sie ein für die berechtigten Wünsche der Kommunalbeamtenschaft. Wir sind gesonnen, dem deutschen Volke ein festes Verfassungsbewußtsein auch in den Gemeinden zu schaffen, ein Berufsbeamtentum, das sich bewußt ist, der Aufsicht des deutschen Vaterlandes nur dann **„Ansprüche“**, wenn alle Glieder des Reiches sich der schweren Verantwortung bewußt bleiben, die auf allen Ständen und Bürgern lastet. Nicht durch Veräußerung der Kräfte, sondern durch einigee Zusammenarbeiten erreichen wir das ferne und so schwere Ziel der endlichen Befreiung von den Lasten des Krieges. Jeder an seiner Stelle, jeder an seinem Platz, hat die Pflicht, hieran beizutragen. So will auch die Kommunalbeamtenschaft Träger dieser Idee sein, Träger der Idee vom einigee, starken deutschen Vaterland zum Wohle des Volksganzen.

Auf die mit Beifall aufgenommenen Worte Herrn **Kochs** hin sprach **Landrat Clasen**, der zugleich die Glückwünsche des Regierungspräsidenten **Stieler** überbrachte. **Landrat Clasen** versprach, für die Beamtenschaft stets das zu tun, was in seinen Kräften stehe. Hoffentlich erlebe man — besonders die Beamtenschaft — niemals wieder so schwere Jahre wie von 1914—1923. Seien doch gerade diese Zeiten für die Beamtenschaft so überaus schwer und verhängnisvoll gewesen. Und doch habe — was alle Anerkennung verdiente — der Verband der Kommunalbeamten in jenen Jahren der Nachkriegszeit, der Inflation, seine Feuerprobe bestanden. Damals habe er bewiesen, wie notwendig es sei, über eine wohlorganisierte Beamtenschaft zu verfügen. Kaum habe eine Beamtenschaft je das geleistet, was durch den Verband bis auf den heutigen Tag vollbracht worden, wie er immer wieder mit allen Kräften für das Deutsche Reich eingetreten sei. Und auch für die Zukunft bene man das beste Vertrauen, nicht zuletzt glaube man auch an weitere vorzügliche Zusammenarbeit mit dem Verbands- und insbesondere mit der Kreisgruppe **Nachen-Land**. Deshalb ein herzliches Vivat, Crescat, Floreat! für die nächsten 25 Jahre!

Nachdem noch ein weiterer Ehrengast, **Regierungsrat von Brauchitsch**, der sich um die Kreisgruppe sehr verdient gemacht hat, durch den Vorsitzenden begrüßt worden war, spielte die Kreisfeuerwehrkapelle die Ouvertüre zur Oper „**Die Dame**“ von **Suppé**. Hierauf hielt **Stadtverinspektor Bedding** **Düren**

Im Namen der Bezirksgruppe **Rheinland** richtete er herzliche Grüße und beste Wünsche aus. Die Kreisgruppe **Nachen-Land** könne auf eine arbeitsreiche Epoche zurückblicken. Der heutige Tag bedeute in ihrer Geschichte ein großes Ereignis. Aus den Erfolgen der verflochtenen Jahre müsse man Mut und Kraft auch für die Zukunft nehmen. Vor allem müsse man wie bisher einig und geschlossen an die Arbeit gehen.

Der Redner gab dann einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Kreisgruppe. Im Jahre 1905 versammelten sich auf Einladung des hiesigen Bürgermeisters von **Laurenberg**, **Jaubrecht**, **sechzehn** Gemeindebeamte, **Angehörige** und **Anwärter** der Landgemeinden des Landkreises **Nachen**, um über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Gemeindebeamten, Angestellten und Anwärter zu beraten und zu beschließen. Einstimmig sei die Beschlussfassung erfolgt über die Gründung eines Vereins der Kommunalbeamten des Landkreises **Nachen** unter Ausschluß der Städte **Stolberg** und **Schweibach**. Im gleichen Jahre seien die Satzungen des Vereins beschlossen worden, der zunächst **Verein der Verwaltungs- und Kassensekretäre** — einschließlich der Anwärter — der Landgemeinden des Landkreises **Nachen-Land** geheißene habe. 1895 habe man in **Freuden** bereits den Zentralverband der Gemeindebeamten **Preußens** gegründet. Dieser Verband sei damals in **Provinzialverbände** zerfallen, die sich wiederum in **Bezirksverbände** aufgelöst hätten. 1907 habe man auf einer **Bezirksverbandsversammlung** des **Bezirksverbandes Nachen** (des Verbandes der Gemeindebeamten der **Rheinprovinz**) die Gründung eines **Kreisvereins** der **Gemeindebeamten** des **Landkreises Nachen** beschlossen, und der bereits im **Landkreise** bestehende **Verein** sei nunmehr in den **Verein der Gemeindebeamten des Landkreises Nachen** umgewandelt worden.

Unter den bestehenden politischen Verhältnissen habe die ganze Beamtenschaft vor dem Kriege noch sehr unter den bestehenden politischen Verhältnissen gelitten. Erst die zwangsläufige Entwicklung dieser Verhältnisse habe nach Kriegsende eine vollkommene organisatorische Entfaltung der Beamtenschaft ermöglicht. Besonders die **Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse**, die früher stark im argen gelegen hätten, seien auf eine einigermaßen normale Form gebracht worden. Durch **Zusammenschluß** sei es gerade auf diesem Gebiete gelungen, manche für die Beamtenschaft wertvolle **Veränderungen** herbeizuführen.

Allen bisherigen Vorsitzenden der Kreisgruppe gebühre daher herzlich Dank für ihre segensreiche Arbeit, nicht minder den **Vorstandsmitgliedern** und **Vertrauensleuten**. Sie alle hätten immer das Beste gewollt. Mit der Gründung der **Epithenorganisationen** der Beamtenschaft in der Nachkriegszeit sei nach den Stürmen der Revolution ein neuer Geist eingeatmet, der eine neue Form mit sich geführt habe — die Form im **gewerkschaftlichen** Sinne. Und da sei es hervorragend gelungen, die **gesetzgebenden Faktoren** von der **Bedeutung** und dem **Werte** des **deutschen Berufsbeamtentums** zu überzeugen.

Die Mitglieder der Kreisgruppe **Nachen-Land** seien stolz, als **Kommunalbeamte** **Stützen** des **Großbeamtentums** zu sein. Stolz seien sie auf ihre Arbeit. Treu wollten sie wie bisher dem **Volksganzen** dienen, treu **„Dienst“** dem **Vaterlande** leisten. **Deutsch** wollten sie bleiben, **selbst** an der **Heimat**. Mit den **Briestern** der noch bestehenden Gebiete wollen wir **fest** an **baldige, endgültige** **Befreiung** unseres **geliebten Vaterlandes** glauben.

Der Redner brachte hierauf mit der **Festversammlung** ein dreifaches **„Hoch“** aus. Dann wurde die **erste** **„Tropfen des Deutschlandliedes“** gesungen.

Am **Ausschluß** an die **Festrede** ehrte der **Vorsitzende** durch **herzliche Worte** und **Ueberreichung** des **„Rombe“** **Abzeichens** mit **Silberkranz** neun **Jubilare**, die **25 Jahre** lang **treu** um der **Kreisgruppe** gestanden hatten. Eine **besondere Auszeichnung** erhielt auch der **Gründer** der **Kreisgruppe**, **Bürgermeister Jaubrecht** **Laurenberg**, dem eine **prachtvolle** **Medaille** des **Nachener Rathhauses** **überreicht** wurde.

Dann **lang** im **Rahmen** des **Unterhaltungsteiles** **Stenmeister Duncel** **„Wundergültig“** **Wohltuns** **Wohltuns** aus **„Tannhäuser“**: **„Bild' ich umher“** und **„Schumanns“** **„Frühlingslied“**. Als **Phänomen** im **Vitonblasen** **offenbarte** sich der **13jährige** **Heinrich Köhnen** **jun.** Es folgten nun **im bunten** **Reigen** **Märsche** und **Wohlpourris**, **abschloß** von der **Kreisfeuerwehrkapelle**, **Rezeptionen** und **nicht** **zuletzt** **Tänze** der **bekannt** und **bewährten** **Tanzschule** **Paade** (**Wocherins** **„Mennett“**, **„Strauß“** **„Niedermandsvalzer“**, **Spanischer** **Tanz** von **Wojkowsky** **und** die **niedliche** **Paritellung** von **„Trumpfboy“** und **„Palinen“**). Es wurde **wirklich** **nur** **Gutes** und **Bestes** **geboten**, **wofür** die **Besucher** mit **ehrlichem** **Beifall** **dankten**. **Romantefest** **Marck** **„Unter der Friedensflagge“** **beschloß** **dann** **das** **offizielle** **Programm** und **nach** **einer** **Pause** **folgte** **der** **„gemütliche** **Teil“** **mit** **dem** **schönlich** **erwarteten** **Ball**, **der** **dem** **schönen** **Feste** **den** **„schönsten“** **Ausklang** **gab**.

Ausschnitt aus der
Aachener Zeitung
Echo der Gegenwart
vom 07.04.1930.